

Die Air Base Ramstein spielt nicht nur eine zentrale Rolle im völkerrechtswidrigen Drohnenkrieg der USA, dort befindet sich auch eine Befehlszentrale für den US-Raketenabwehrschild, der die russischen Atomraketen abfangen soll, die einen atomaren Erstschlag der USA und der NATO gegen Russland "überlebt" haben.

**LUFTPOST**

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 054/18 – 02.05.18

## **Obwohl inzwischen sogar DIE RHEINPFALZ ausführlich über eine der beiden Befehlszentralen des Raketenabwehrschildes auf der Air Base Ramstein berichtet hat, konzentriert sich die Kampagne STOPP AIR BASE RAMSTEIN immer noch fast ausschließlich auf die Rolle dieser US-Kriegsdrehscheibe im völkerrechtswidrigen Drohnenkrieg der USA**

Bereits Anfang Januar 2018 haben wir in der unter [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_16/LP00318\\_050118.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP00318_050118.pdf) aufzurufenden LUFTPOST 003/18 u.a. festgestellt:

"Außerdem hat der Koordinierungskreis der Kampagne Stopp Air Base Ramstein (s. <https://www.ramstein-kampagne.eu/>) die Rolle der Air Base Ramstein im US-Drohnenkrieg zu sehr in den Vordergrund gerückt und zu wenig auf die wachsende Kriegsgefahr und die Bedrohung hingewiesen, die von der auf dieser Base befindlichen Befehlszentrale für den US-Raketenabwehrschild für die Anwohner, die gesamte Westpfalz und die angrenzenden Gebiete im In- und Ausland ausgeht. Wenn es zu einem Atomkrieg mit Russland käme, müssten diese Befehlszentrale und die Hauptquartiere der U.S. Air Force Europe und sämtlicher Luftwaffen der anderen NATO-Staaten, die sich ebenfalls auf der Air Base Ramstein befinden, zuerst ausgeschaltet werden."

Am 17.04.18 hat die Regionalzeitung DIE RHEINPFALZ den unter <https://www.rheinpfalz.de/nachrichten/politik/artikel/manoever-in-ramstein-nato-uebt-raketenabwehr/> aufzurufenden, nachfolgend abgedruckten Artikel veröffentlicht:

### **"Manöver in Ramstein: Nato übt Raketenabwehr**

von Andreas Ganter

**Bei einem internationalen Manöver übt die Nato kommende Woche den Einsatz ihres Raketenabwehrsystems. Eine wichtige Rolle spielt dabei das Nato-Hauptquartier auf der Ramsteiner Airbase. In der Westpfalz befindet sich die Kommandozentrale der Nato-Raketenabwehr.**

Zwei Dutzend Soldaten überwachen von Ramstein aus rund um die Uhr den Luftraum der Nato-Staaten, um mögliche Angriffe frühzeitig zu erkennen – und gezielt darauf reagieren zu können. 2010 entschied das Militärbündnis, ein möglichst flächendeckendes Raketenabwehrsystem für die europäischen Mitgliedstaaten zu schaffen. Die Anfänge sind gemacht.

Vergleicht man das System mit einem Regenschirm, wäre das Hauptquartier in Ramstein der Griff, beziehungsweise die Speichen. Die Mitgliedstaaten sind, um im Bild zu bleiben, damit beschäftigt, den Stoff auszubreiten, damit niemand im Ernstfall im Regen

stehen müsste. Allerdings existieren nach wie vor LÖcher. Das Nato-Hauptquartier sagt, dass seit Sommer vergangenen Jahres eine „Erstbefähigung“ vorhanden sei.

### **Personal wird aufgestockt**

Um für den Fall der Fälle gewappnet zu sein, übt die Nato kommende Woche unter dem Titel „Steadfast Alliance“, was sie tun müsste, wenn ein feindlicher Staat eine Rakete auf ein Nato-Mitgliedsland abfeuern würde. Dafür wird das zuständige Personal in Ramstein kurzzeitig aufgestockt. An der Übung sind unter anderem Soldaten aus Belgien, Italien, der USA, Spanien und Deutschland beteiligt. Darüber hinaus sollen ein Schiff auf dem Mittelmeer und eine Radarstation in der Türkei miteinbezogen werden. Teil des Szenarios sind auch schießende Einheiten – allerdings bleibt die Übung eine reine Simulation. Es würden also weder Raketen abgefeuert noch sei mit verstärktem Luftverkehr wegen „Steadfast Alliance“ zu rechnen, sagt die Nato.

Vom Start einer Mittelstreckenrakete bis zu deren Einschlag blieben im Ernstfall nur wenige Minuten, binnen derer das Militärbündnis reagieren und die Rakete in der Luft ab-schießen müsste, bevor sie auf der Erde größeren Schaden anrichtet. Die Verantwortlichen unterscheiden zwischen Kurz-, Mittel-, und Langstreckenraketen, die je nach Typ bis zu 5.500 Kilometer fliegen können. Interkontinentalraketen können sogar noch darüber hinaus Ziele erreichen. Das würde jedoch auch die Reaktionszeit deutlich verlängern. Und so unterschiedlich wie die Raketen sind, so unterschiedlich sind die Reaktionsmöglichkeiten der Nato. Man würde ja auch nicht mit einem Luftgewehr auf Elefantenjagd gehen, meint ein Stabsoffizier dazu.

### **Raketen können unterschiedlich bestückt werden**

Dass aus heiterem Himmel eine ballistische Rakete auf ein Mitgliedsland abgeschossen wird, erwarten die Nato-Strategen nicht. Sie gehen vielmehr davon aus, dass zwischen dem Beginn einer Krise und dem Einsatz einer so zerstörerischen Waffe Monate ins Land ziehen. Diese Art der Raketen sei nicht für „chirurgische Angriffe“ da, sondern um Angst und Schrecken zu verbreiten, heißt es. Hinzu kommt, dass die Raketen unterschiedlich bestückt werden können – mit Sprengstoff, mit biologischen, chemischen oder nuklearen Gefechtsköpfen. Fremde Staaten würden sich sehr gut überlegen, ob sie die Waffen wirklich einsetzen wollen, denn damit werde eine rote Linie überschritten, betont ein erfahrener deutscher Stabsoffizier.

Die Nato-Raketenabwehr ist den offiziellen Angaben zufolge nur dazu in der Lage, Ziele in der Luft zu bekämpfen. Ein Angriff auf andere Länder, wie bisweilen von Russland befürchtet, sei nicht möglich. Die Nato spricht von einem „defensiven Waffensystem“, das etwas Anfliegendes brauche, um reagieren zu können. Im Idealfall erkennen die Frühwarnsysteme einen feindlichen Angriff schon so zeitig, dass die Rakete in der Anfangsphase des Flugs zerstört wird. Je nach Raketentyp geschieht das im Weltraum. Das hat den Vorteil, dass die Überreste beim Eindringen in die Atmosphäre verglühen.

Die Raketenabwehr gehört genau genommen nicht der Nato. Es sind vielmehr die Mitgliedstaaten, die dem Bündnis einzelne Waffensysteme für bestimmte Aufgaben unterstellen. Und, darauf legen sie bei der Nato großen Wert: Die Raketenabwehr sei kein Ersatz für vorbeugende Diplomatie."

<b>STEADFAST ALLIANCE 18 (NATO)</b> To train BMD chain of command from political down to tactical level.	23-27 Apr	BEL and NATO Commands
---	-----------	--------------------------

Die nach dem RHEINPFALZ-Artikel abgedruckte Kurzinformation über das Manöver Steadfast Alliance 18 haben wir einer langen Liste von NATO-Manövern entnommen, die über <https://shape.nato.int/nato-exercises> aufzurufen ist. Durch den Artikel wissen wir, dass es vom 23. bis 27. April 2018 stattgefunden hat – unter Leitung einer im AIRCOM, dem Hauptquartier aller NATO-Luftwaffen auf der US Air Base Ramstein, befindlichen Befehlszentrale des US-Raketenabwehrschildes. Geübt wurde das Funktionieren der "Befehlskette der Raketenabwehr von der politischen bis zur taktischen Ebene", die von Washington über Brüssel und Ramstein bis zu den Abwehrraketen auf Land und See reicht.



Grafik entnommen aus

<http://www.defense-aerospace.com/articles-view/release/3/173811/aegis-ashore-missile-defense-site-in-romania-declared-operational.html>

Unter [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_16/LP14117\\_010917.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP14117_010917.pdf) haben wir bereits ausführlich über die Entstehungsgeschichte, den Aufbau und die Funktionsweise des US-Raketenabwehrschildes informiert. In den Videos, die in der LUFTPOST 159/16 (s. [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_16/LP15916\\_211116.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP15916_211116.pdf)) verlinkt sind – besonders in dem unter [https://www.youtube.com/watch?v=Or\\_sZ99QyWU](https://www.youtube.com/watch?v=Or_sZ99QyWU) aufzurufenden –

ist zu sehen, was vermutlich auch in dem von der RHEINPFALZ beschriebenen Szenario geübt wurde.

Der Autor des RHEINPFALZ-Artikels hat natürlich nicht berichtet, dass es in den Rhine Ordnance Barracks auf der Vogelweh bei Kaiserslautern noch eine zweite, nur von der US-Army betriebene Befehlszentrale für den US-Raketenabwehrschild gibt, die es dem Pentagon ermöglicht, seine Abwehraketen auch nach einem atomaren Erstschatz gegen Russland zu starten, der ausschließlich in Washington ohne Beteiligung irgendwelcher NATO-Gremien beschlossen wurde (s. [http://www.luftpst-kl.de/luftpst-archiv/LP\\_16/LP15916\\_211116.pdf](http://www.luftpst-kl.de/luftpst-archiv/LP_16/LP15916_211116.pdf) , S. 2 unten).

Der Autor des RHEINPFALZ-Artikels hat auch nicht auf die große Gefahr hingewiesen, die von den beiden Befehlszentralen des US-Raketenabwehrschildes in Ramstein und Kaiserslautern nicht nur für die Bewohner des Landkreises und der Stadt Kaiserslautern ausgeht. Mit ziemlicher Sicherheit hat der russische Generalstab bereits eine startbereite, nicht durch die US-Raketenabwehr aufzuhaltende, hyperschallschnelle Rakete (s. [http://www.luftpst-kl.de/luftpst-archiv/LP\\_16/LP03818\\_300318.pdf](http://www.luftpst-kl.de/luftpst-archiv/LP_16/LP03818_300318.pdf) und [http://www.luftpst-kl.de/luftpst-archiv/LP\\_16/LP04918\\_200418.pdf](http://www.luftpst-kl.de/luftpst-archiv/LP_16/LP04918_200418.pdf) ) mit mehreren Atomsprengköpfen mit den entsprechenden Zieldaten programmiert. Die mit dieser Rakete transportierte gesamte Sprengkraft ist vermutlich so groß, dass alle US-Militärbasen in der Westpfalz gleichzeitig zerstört werden könnten (s. dazu auch [http://www.luftpst-kl.de/luftpst-archiv/LP\\_16/LP14817\\_120917.pdf](http://www.luftpst-kl.de/luftpst-archiv/LP_16/LP14817_120917.pdf) ).

Die RHEINPFALZ hat am 19.04.18 noch einen weiteren Artikel über die Air Base Ramstein veröffentlicht, der unter <https://epaper.rheinpfalz.de/EPaper/PHP-Files/archivedpages.php> leider nur für Abonnenten zugänglich ist:

### ***"Hilfe verbessern, Standards anpassen***

#### ***Ramstein-Miesenbach: An einer internationalen Rettungsübung auf der Air Base nehmen Vertreter aus 26 Nationen teil***

*Von Gaby Böhmer*

***Auf dem Flugplatz Ramstein findet in dieser Woche eine internationale Übung statt. Teilnehmer aus 14 EU-Staaten und zwölf afrikanischen Ländern machen mit. Die Trainingswoche soll „der Angleichung von Praktiken bei der medizinischen Evakuierung und Versorgung von Verwundeten oder Erkrankten“ dienen.***

*„Ich bekomme keine Luft“, röchelt der schwerverletzte Soldat inmitten eines Trümmerfelds. Ihm sind die Beine bei der Explosion einer Bombe weggerissen worden. Er blutet stark. Ein Sanitäter beugt sich über ihn. Ein Luftröhrenschnitt soll dem Schwerstverletzten die Atmung ermöglichen. Beklemmende Bilder. Dass der verwundete Soldat in dem Video als lebensechte Puppe zu erkennen ist, macht die Szene nicht weniger eindrucklich. Für die etwa 70 Teilnehmer der Sanitätsschulung gehören solche Erlebnisse wohl eher zum Alltag eines Berufssoldaten.*

*Oberst Robert Marks repräsentiert als leitender Offizier für Sanitätsbedarf und medizinische Dienstleistungen die US-amerikanische Luftwaffe. Er ist eigens für diese Übung aus Dayton (Ohio) eingeflogen – und betont denn auch nachdrücklich den Stellenwert dieser Übung. Vertreter von Nato und Uno stünden hier als „Partner für den Frieden Seite an Seite“.*

*Die Zunahme terroristischer Anschläge weltweit erfordere eine Koordination von medizinischer Versorgung und von Erste-Hilfe-Maßnahmen. Marks zeigt sich zufrieden mit*

*der Anzahl der teilnehmenden Länder: „Beim ersten Training waren sieben Länder dabei. Gut und wichtig, dass es jetzt so viele sind. Wir werden das Programm fortsetzen“, sagt er.*

*Alle militärischen Bereiche – also Luftwaffe, Heer und Marine – seien vertreten, erklärt US-Majorin Veronica Valerio vom Organisationsteam. Teilnehmer aus europäischen Nachbarländern wie Polen, England, Luxemburg, Dänemark und der Slowakei sind vor Ort. Aber auch afrikanische Staaten wie Burkina Faso, Angola, Senegal, Niger und Togo haben Vertreter entsandt. Alle wollen voneinander lernen und sich vernetzen.*

*Denn im Ernstfall soll es möglich sein, auf der Basis einheitlicher Standards schnell und effektiv die nötigen Hilfsmaßnahmen über sprachliche und kulturelle Hindernisse hinweg einzuleiten. Zue Mba Mesmer aus Gabun in Zentralafrika arbeitet in seiner Heimat als Anästhesist. „Wir lernen hier viel voneinander und komplettieren uns gegenseitig“, sagt er. „Es fördert die Partnerschaft“.*

*Mesmer kann seine reichen Erfahrungen bei der Bekämpfung von Lepra und Ebola einbringen. Hauptfeldweibel Tina Kuner arbeitet als Fachkrankenschwester in der Anästhesie und Intensivversorgung des Bundeswehr-Zentralkrankenhauses in Koblenz. Sie ist zum ersten Mal bei dem seit 2012 stattfindenden Austausch dabei.*

*„Es ist superinteressant zu sehen, wie die anderen arbeiten, besonders auch die Ostblock-Nationen“, erklärt sie. „Die Amerikaner sind sehr spezialisiert und ein Top-Beispiel für gute Versorgung. Es wird aber auch deutlich, dass die Bundeswehr gut aufgestellt ist.“ In der kommenden Woche bricht Kuner zu ihrem nächsten Auslandseinsatz im afrikanischen Mali auf.*

*Eine praktische Übung findet auf dem Rollfeld an einem Flugzeug des Typs C-130 statt. Hier lernen die Teilnehmer, wie ein Transportflugzeug in kürzester Zeit zu einem medizinischen Rettungszentrum umgebaut werden kann. Am Ende der internationalen Trainingswoche auf der Air Base Ramstein soll eine Großübung unter Mitwirkung aller Beteiligten stattfinden.“*

Warum diese Großübung zur Erstversorgung von Verwundeten, die vermutlich nach den problematischen Prinzipien der "Triage" (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Triage> ) durchgeführt wurde, ausgerechnet auf der Air Base Ramstein stattgefunden hat, erschließt sich uns nicht. Falls es in Washington immer noch Kriegstreiber geben sollte, die glauben, nach einem atomaren Erstschlag der USA und der NATO einen Krieg gegen Russland gewinnen zu können, wird auf der Air Base Ramstein und in der gesamten Westpfalz mit ziemlicher Sicherheit niemand mehr zu retten sein.

Schon in der LUFTPOST 003/18, die unter [http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_16/LP00318\\_050118.pdf](http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP00318_050118.pdf) aufzurufen ist, haben wir gewarnt:

"Der wichtigste Schritt auf dem Weg zur Schließung der US Air Base Ramstein ist also die umfassende Information der Anwohner der Base und der gesamten Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland über die sehr realen Gefahren, die von dieser zentralen Kriegsdreh Scheibe nicht nur für unser Land, sondern für die ganze Welt ausgehen. Das sollte die künftige Hauptaufgabe der Kampagne Stopp Air Base Ramstein sein. ... Mit Blockaden vor der Air Base Ramstein ist dieses Ziel nicht zu erreichen."

[www.luftpост-kl.de](http://www.luftpост-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**